



Wo Bibelübersetzung unerwünscht ist

In vielen Ländern werden Christen bedrängt, vertrieben oder sogar getötet. Lohnt es sich, das Wort Gottes in eine Umgebung von Gewalt, Terror und Verfolgung zu tragen?

In den vergangenen Jahrzehnten wurden Übersetzungen in Ländern gemacht, in denen die Arbeit verhältnismässig einfach war. Jetzt sind diejenigen Länder dran, in denen es schwieriger ist. Es ist wie bei einer Obsternte: Die niedrig hängenden Früchte werden zuerst gepflückt, dann muss man weiter hinaufsteigen, was aufwändiger und risikoreicher ist. Aber die Volksgruppen, die schwieriger zu erreichen sind, sind Gott genauso kostbar wie die anderen. Die Entwicklungen in vielen verschlossenen Ländern sprechen eine deutliche Sprache: Gott ist am Werk - der Einsatz lohnt sich. Un-

sere Mitarbeiter berichten, was ihre Herausforderungen sind und wo sie im vergangenen Jahr Gottes Wirken gesehen haben.

Übersetzungsarbeit in Eurasien

Eine Übersetzungsberaterin erzählt: «In einem Übersetzungsprojekt ist es meine erste Herausforderung, überhaupt ins Land zu gelangen. Ein Visum zu erhalten ist schwierig. Wenn ich dann endlich dort bin, sind die Leute mir gegenüber misstrauisch («Was macht diese Frau hier wirklich?»). Ich muss aufpassen, dass ich nicht einheimische Mitarbeiter in Gefahr bringe. So versuche ich, möglichst keine Aufmerksamkeit auf mich zu ziehen.

Dazu kommen Herausforderungen technischer Natur: Wir können nicht wie in einem freien Land regel-



«Es ist wie bei einer Obsternte: Die niedrig hängenden Früchte werden zuerst gepflückt. Dann erst geht es weiter nach oben, was aufwändiger und risikoreicher ist.»

mässig mit gut ausgebildeten Übersetzern arbeiten und haben auch keine Revisoren und Rückübersetzer, um die übersetzten Texte zu überprüfen.

Weiter ist es unmöglich, sich in der Region aufzuhalten, wo die Sprache gesprochen wird. Die Behörden würden dies wegen der herrschenden Instabilität und Unsicherheit nicht erlauben. So bleibt nichts Anderes übrig, als in der Hauptstadt oder sogar ausserhalb des Landes zu arbeiten. Aber wie sollen so die Texte mit den Sprechern der Lokalsprache getestet werden? Unmöglich!

Zu alledem ist kein einziger Christ in dieser Sprachgruppe bekannt! Notgedrungen arbeiten wir nur mit einer einzigen Person zusammen, die nicht Christ ist und die Arbeit nur wegen des Lohnes angenommen hat. Aber wir glauben fest, dass Gott ihr Herz eines Tages berühren wird. Dieses Jahr haben wir Sprüche 1 bis 8 und 1. Mose 5 bis 11 überprüfen können. Diese Texte sind ideal, um Brücken zu dieser Kultur zu schlagen. Sie werden nach der Überprüfung ins Internet gestellt.

Bei einem anderen Projekt ist es kein Problem, ins Land zu reisen. Aber es hat keine Christen, keine Übersetzer, wir wagen nicht einmal zu sagen, dass wir eine Übersetzung machen möchten! Das Projektteam versucht, vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen. Es hat mit H. gesprochen, und sie ist einverstanden, mündlich kleine Geschichten in ihre Sprache zu übersetzen. Diese Geschichten werden aufgenommen, um sie so festzuhalten. Wir beten, dass der Herr das Herz von H. und anderen berührt. Dann würde eine intensivere Übersetzungsarbeit möglich.

In Gottes Hand

Gott arbeitet im Stillen. Oft merkt man es gar nicht. Wir sind in dieser Arbeit wie Glieder in einer Kette, jedes am Platz, den ihm Gott zugewiesen hat, die einen im Gebet, die andern als finanzielle Unterstützer, wieder andere im direkten Kontakt mit den Menschen. Jedes Glied ist unentbehrlich.»

ASIEN

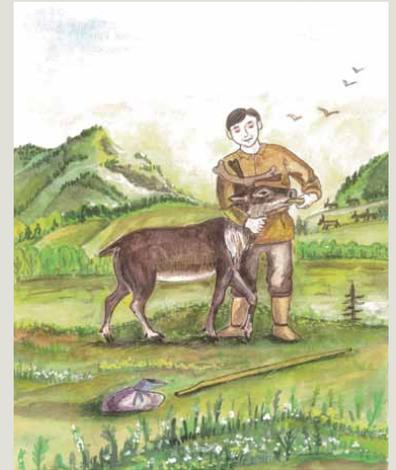
Trotz allem: Buch mit biblischen Geschichten fertiggestellt!

Ich arbeite für ein Volk, in dem es noch sehr wenige Christen gibt. Viele sind dem christlichen Glauben gegenüber skeptisch eingestellt, da sie ihn mit Fremdherrschaft und dem Verdrängen ihrer Kultur verbinden. Die Sprache dieses Volkes wird von immer weniger Menschen gesprochen. In den abgelegenen Dörfern, in denen die meisten Menschen aus diesem Volk leben, gibt es oft Arbeitslosigkeit und Alkoholismus und wenig Perspektiven.

Und doch haben wir in einem dieser Dörfer eine gläubige Frau gefunden, die sich bereit erklärte, als Übersetzerin von biblischen Geschichten mitzuwirken, da sie ihren Leuten Hoffnung weitergeben will. Aus praktischen Gründen war es jedoch eine wahre Herausforderung, mit ihr zusammenzuarbeiten. Ich selber wohnte in der Stadt, sie in einem Dorf, das sehr schwer zu

erreichen war. Mit meinem Studentenvisum konnte ich die Stadt nur begrenzt verlassen. Ein Visum direkt für die Übersetzungsarbeit zu erhalten, war nicht möglich. Die Übersetzerin hatte eine Arbeit im Dorf und konnte daher nur selten in die Stadt kommen. So ging unser Projekt sehr langsam voran. Ebenso heikel war es, Personen für das Testen, Korrekturlesen, Erstellen von Illustrationen und Audioaufnahmen zu finden. Es kostete mich immer Überwindung, Leute für diese Aufgaben anzufragen, da ich nie wusste, ob dies bestehende Beziehungen zerstören und meinen weiteren Aufenthalt in diesem Land gefährden würde.

Trotz all dieser Herausforderungen konnte mit Gottes Hilfe unser Buch mit biblischen Geschichten in diesem Jahr fertiggestellt und gedruckt werden. Zu meiner grossen



Seite aus dem Bilderbuch:
«Das verlorene ‚Schaf‘»

Freude wurde es von den meisten meiner Bekannten im Einsatzland mit Interesse entgegengenommen. Dazu haben insbesondere auch die Illustrationen einer lokalen Künstlerin beigetragen.

SÜDOSTASIEN

Dürfen wir oder dürfen wir nicht?

Im Prinzip herrscht in unserem Land Religionsfreiheit. Das stimmt in den meisten Landesteilen, aber in der Provinz im Nordosten, wo es viele Minderheiten mit wenig Zugang zu Bildung gibt, ist der Einfluss des vergangenen Kommunismus immer noch spürbar.



Foto: Ari Vitikainen

Bis vor kurzem kam die Polizei regelmässig in die Kirchen und fragte nach den Namen der Christen. Das verbreitete ein Gefühl der Furcht. Auch in unser Büro kam die Polizei, um nach den Namen der Übersetzer zu fragen, und selbst in den Dörfern wurden sie über ihre Arbeit befragt. Seit zwei oder drei Jahren läuft unsere Arbeit offiziell unter der Bibelgesellschaft im Land und wir alle haben eine Arbeitserlaubnis. Seither wagen es die Behörden nicht mehr, Fragen zu stellen.

Wir sind sehr dankbar, dass wir bis jetzt ohne Einschränkungen übersetzen und Texte prüfen konn-

ten. Wir haben das Lukasevangelium fertiggestellt und auch einige andere Texte.

Das heisst aber nicht, dass wir keine Herausforderungen haben! Dieses Jahr hatten wir Wahlen und das Ministerium für Kulturen und Religionen verweigerte die Bewilligung für eine einwöchige Pastorenretraite zwei Monate vor den Wahlen. Sie fürchteten, dass die Teilnehmer dort politisch beeinflusst würden. Aber der Leiter einer Bibelschule hatte gute Beziehungen zu den Behörden und erhielt schlussendlich grünes Licht zur Durchführung.

Eine Gemeinde schaut über den Tellerrand

Zwei Gemeindeglieder des Evangelischen Gemeinschaftswerks Spiez berichten, wie sie ihre Mitarbeiter im Ausland begleiten:

«Wir sind Christen, die ihren persönlichen Beitrag leisten wollen, um Jesus den Menschen unserer Zeit näher zu bringen. Dazu gehört der Blick über den Tellerrand. Zwei Einzelpersonen und ein Ehepaar, die mit unserer Gemeinde in engerem Kontakt stehen, sind derzeit im Ausland tätig und arbeiten zum Teil in Ländern mit eingeschränkter

Religionsfreiheit. Sie sind für uns ein verlängerter Arm der Gemeinde ins Ausland und dürfen auf unsere Unterstützung zählen.

Mitarbeiter in einem Land mit eingeschränkter Religionsfreiheit können nicht detailliert über ihre Aufgaben und Einsätze berichten. Das macht es zu einer Herausforderung, sie trotzdem im Gebet und mit praktischer Unterstützung zu begleiten. Diese besonderen Umstände sind der Gemeinde bekannt und werden von ihr akzep-

tiert. Wenn die Auslandsmitarbeiter während ihres Heimaturlaubes in einem Gottesdienst persönlich von ihrer Arbeit erzählen, erhalten wir dennoch eine gute Vorstellung von den Volksgruppen, mit denen sie zusammenarbeiten.

Jeden vierten Sonntag im Monat berichten wir in unseren Gottesdiensten und im wöchentlichen Freitagmorgengebet, wie es «unseren» interkulturellen Mitarbeitern geht und beten für sie. Unsererseits lassen wir sie regelmässig per E-Mail an unseren Gemeindeaktivitäten und an unserem persönlichen Ergehen teilhaben.

Durch den Kontakt zu Menschen in andern Ländern lernen wir als Gemeinde, andere Kulturen besser zu verstehen und werden offener für den weltweiten Dienst am Mitmenschen.»

Hans Rudolf Jost und Susanne Neuhaus sind Mitglieder des EGW Spiez.



ÜBERSETZUNGSPERLE

«Sein Kreuz tragen»

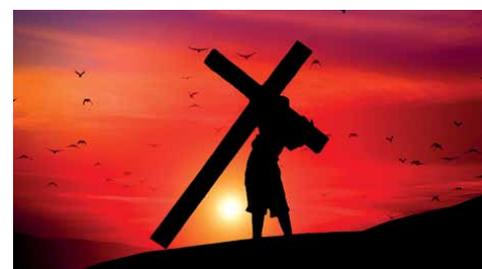
Der Übersetzer war wegen der herrschenden Verfolgung aus seiner Heimat geflohen, und wir trafen uns in einem Auffanglager für Asylbewerber in einem europäischen Land. Es ging darum, einen Teil des Lukas-evangeliums zu überprüfen.

Als wir zur Stelle kamen, die vom «Kreuztragen» sprach (Lukas 9,23), hatte er die Stelle zwar korrekt übersetzt, aber er sagte mir, er verstehe den Sinn nicht. Mir wurde klar, dass vor mir jemand sass, der die Realität dieses Verses brutal am eigenen

Leibe erlebte, ohne sich dessen bewusst zu sein!

Als er den Sinn begriffen und darüber nachgedacht hatte, meinte er, es sei wohl das Beste, ausdrücklich zu schreiben, was gemeint ist: «Wer mir folgen will, muss bereit sein, die Konsequenzen für seinen Glauben zu tragen». Er wusste wahrhaftig, wovon er sprach!

Wir mussten uns also entscheiden: Wollten wir das Bild des Kreuzes beibehalten, das für die Leser dieser Kultur nichts bedeutete,



oder wollten wir das Bild ersetzen durch die unmissverständliche Erklärung, die sehr stark ins aktuelle Leben dieser Menschen hineinsprach? Wir wählten die zweite Möglichkeit.

JAHRESBERICHT 2018

Weltweit

Die weltweite «Bibelarmut» beschäftigt uns, denn immer noch haben ca. 1,5 Milliarden Menschen keinen Zugang zum gesamten Wort Gottes in einer Sprache, die sie verstehen. Unter ihnen sind 180 Millionen, die noch eine Bibelübersetzung brauchen. Es gibt aber auch ermutigende Nachrichten: In diesem Jahr wurde das 1000. Neue Testament in der Wycliffe-Geschichte gefeiert! Ausserdem wurde an mehr als 2650 Übersetzungen in über 170 Ländern gearbeitet.

Schweizer im Einsatz

Am 30. September 2018 waren 117 stimmberechtigte Mitglieder¹ von Wycliffe Schweiz im Einsatz (108 Mitglieder im Ausland bzw. Heimatbüro sowie 9 Vorstandsmitglieder). Unsere Mitarbeitenden setzen sich in etwa 30 Ländern ein. Rabea Saad ist seit dem 25. August wieder als Aktivmitglied im Einsatz. 5 Kurzzeiter sowie eine Studentengruppe der Factory Lebensschule Lausanne absolvierten einen Auslandeinsatz. Ihre Aktiv-Mitgliedschaft beendet haben: Astrid Huber, Ruth Hürlimann, Maria Schaap-Hedinger, Sabine Müri und Emilie Moser. Zwei Ehepaare und eine Einzelperson bereiten sich auf einen Langzeiteinsatz vor (Ausreisen ab 2019).

Mit über 300 Sprachgruppen gemeinsam unterwegs

Der Einsatz unserer Aktivmitglieder fördert die Übersetzung und den Gebrauch der Bibel bei 180 Sprachgruppen auf den verschiedenen Kontinenten. Dazu kommt der Einsatz der Beter und Geber in der Schweiz: Ihr Beitrag erreicht zusätzlich mehr als 170 Sprachgruppen weltweit. Über dieses Engagement für die weltweite Bibelübersetzung freuen wir uns sehr.

Fertiggestellte NTs und Bibeln

Schweizer Mitglieder haben einen wichtigen Beitrag geleistet bei den Übersetzungen der Neuen Testamente auf Dagara (Burkina Faso) und Nateni (Benin), welche dieses Jahr den Sprachgruppen übergeben worden sind.

Heimatbüro Biel

Die Administration in Biel ist zuständig für das Personal (Rekrutierung, Betreuung während des Einsatzes und bei der Rückkehr in die Schweiz) und für die Finanzen (Verbuchen, Verdanken und Weiterleiten von Spenden). Diese beiden Bereiche werden mit 30% bzw. 25% unserer Personalressourcen im Heimatbüro abgedeckt. Mit 45% des Personals informiert die Kommunikationsabteilung über Entwicklungen in der Welt der Bibelübersetzung und lädt zur Mitarbeit ein. Insgesamt 23 Mitarbeitende

¹ Davon 82 in einem Anstellungsverhältnis mit Wycliffe Schweiz.

BILANZ per 30. September 2018

| AKTIVEN | 30. Sept. 2018 | Vorjahr |
|--------------------------------------|------------------|------------------|
| Umlaufvermögen: | | |
| Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen | 915'415 | 1'007'142 |
| Forderungen | 25'735 | 12'855 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 86'787 | 70'034 |
| | 1'027'937 | 1'090'031 |
| Anlagevermögen: | | |
| Finanzanlagen | 496'463 | 562'938 |
| Sachanlagen | 499'674 | 509'900 |
| | 996'137 | 1'072'838 |
| Total Aktiven | 2'024'074 | 2'162'869 |

PASSIVEN

| | | |
|----------------------------|------------------|------------------|
| Fremdkapital: | | |
| Kurzfristiges Fremdkapital | 354'595 | 428'434 |
| | 354'595 | 428'434 |
| Fondskapital | 557'200 | 618'882 |
| Organisationskapital: | | |
| Gebundenes Kapital | 1'034'742 | 1'038'469 |
| Freies Kapital | 77'084 | 76'871 |
| Jahresergebnis | 452 | 213 |
| | 1'112'278 | 1'115'553 |
| Total Passiven | 2'024'074 | 2'162'869 |

BETRIEBSRECHNUNG (1. Oktober 2017 - 30. September 2018)

| ERTRAG | 2017/2018 | Vorjahr |
|-----------------------------|------------------|------------------|
| Spenden | 3'907'012 | 4'047'606 |
| Legate | 175'988 | 273'767 |
| Sammelaktion | 79'364 | 87'994 |
| Beiträge | 22'617 | 12'511 |
| Andere betriebliche Erträge | 2'284 | 3'192 |
| Total Ertrag | 4'187'265 | 4'425'069 |

AUFWAND

| | | |
|-----------------------------------|-------------------|-------------------|
| Direkter Projektaufwand: | | |
| Personalaufwand | -2'071'288 | -2'130'399 |
| Reise- und Repräsentationsaufwand | -8'471 | -8'056 |
| Übriger Projektaufwand | -1'281'963 | -1'433'447 |
| | -3'361'722 | -3'571'902 |
| Administrativer Aufwand: | | |
| Personalaufwand | -779'925 | -759'854 |
| Reise- und Repräsentationsaufwand | -20'446 | -19'362 |
| Sachaufwand Mittelbeschaffung | -56'623 | -57'174 |
| Sachaufwand Verwaltung | -25'545 | -25'205 |
| Raum- und Unterhaltskosten | -39'067 | -39'527 |
| | -921'606 | -901'123 |
| Total Aufwand | -4'283'328 | -4'473'025 |
| Betriebsergebnis | -96'064 | -47'955 |
| Finanzergebnis | -5'701 | 55'847 |
| Immobilienresultat | 35'652 | 28'585 |
| Ergebnis Photovoltaik-Anlage | 799 | 413 |
| Fondsveränderung | 61'833 | 132'338 |
| Veränderung gebundenes Kapital | 3'933 | -169'014 |
| Jahresergebnis | 452 | 213 |

TEAM WYCLIFFE SCHWEIZ ENDE 2018



Reihe oben von links: Direktion: Thomas Deusch; Gabriela Bellwald. Kommunikationsabteilung: Lukas Neukom; Philippe Cavin; Ursula Thomi; Doris Sunarjo; Hanni Grünig; Maja Liesch; Christina Morgan.

Reihe unten von links: Personalabteilung: Peter Wilburg; Sujeevan Kandasamy; André Fritz; Miriam Wilburg; Anita Deusch; Evelyne Hoehn. Finanzabteilung: André Wehrli; Heidi Pfeifer; Jean-Paul Konrad.

Nicht abgebildet: Sylvie Abegg; Vreni Schaub; Willi Schaub

teilen sich fast 13 Vollzeitstellen. Zur Geschäftsleitung des Vereins gehörten im vergangenen Jahr Thomas Deusch (Gesamtleitung), André Fritz (Leiter Personal), André Wehrli (Leiter Finanzen) und Emilie Moser (Leiterin Kommunikation). Am 1. September übernahm Lukas Neukom die Leitung der Kommunikationsabteilung, da uns Emilie Moser aufgrund einer beruflichen Neuorientierung leider verlassen hat. Ergänzt wird das Büroteam neu durch Maja Liesch (Gemeindebesuche Deutschschweiz) sowie Christina Morgan (Praktikantin, Öffentlichkeitsarbeit in der Romandie und Gebetsinitiative).

Finanzen

Dankbar blicken wir auf ein weiteres gutes Finanzjahr zurück. Der Ertrag von CHF 4'187'265 setzt sich zusammen aus 95.2% Spenden (CHF 3'986'376), 4.2% Legaten (CHF 175'988) sowie 0.6% Beiträgen und anderen betrieblichen Erträgen (CHF 24'901). Allerdings sind mit CHF 3'986'376 die Spendeneingänge gegenüber dem Vorjahr um 3.6% gesunken.

87.6% des Ertrages (CHF 3'668'095) bestanden aus zweckbestimmten Spenden für Personal- und Projektkosten. Die nicht zweckbestimmten Gaben entsprachen 5.7% des Ertrages (CHF 238'917). Sie wurden für Personalkosten verwendet, die nicht durch zweckbestimmte Spenden abgedeckt werden konnten. Die verschiedenen Sammelaktionen im vergangenen Geschäftsjahr ergaben mit Spenden von CHF 79'363 wiederum ein erfreuliches Resultat.

78.5% des Aufwands (CHF 3'361'722) wurde für Mitarbeiter in Projekten sowie Projektbeiträge verwendet. 18.7% des Aufwands (CHF 800'371) wurde für die Mitarbeiter im Heimatbüro benötigt, 2.8% (CHF 121'235) für Sachaufwand und Raumkosten. Die Jahresrechnung konnte mit einem Ergebnis von CHF 452 sehr ausgewogen abgeschlossen werden.

Die detaillierte Jahresrechnung können Sie auf <https://de.wycliffe.ch/service/publikationen/jahresrechnungen-und-jahresberichte> einsehen oder im Sekretariat anfordern.

AGENDA 2019

Mehr auf de.wycliffe.ch/agenda

| | |
|-----------------------------|---|
| 29. März | Mission Prayer & Praise Night, in Biel, → mppn.ch |
| 30. März | missioNow «Ächt jetzt?», in Winterthur |
| 15. – 18. April | Wycliffe-Infotage, in Überlingen am Bodensee |
| 3. – 13. Mai | Entdeckungsreise nach Nordafrika |
| 21. Juli – 2. August | Expérience Wycliffe, zweisprachiges Ferienlager, in Burtigny (Schweiz) |
| auf Anfrage | Deutsch für Flüchtlinge (halbtägige Einführung), Schweiz → de.wycliffe.ch/deutsch-fuer-fluechtlinge |